

Zeitlicher Umfang und Zeiten:

Die Fortbildung ist auf einen Zeitraum von fünf Monaten mit 88 Unterrichtsstunden konzipiert. Diese teilen sich auf 4 Wochenend-Workshops, 2 Samstage und 2 Theaterbesuche auf, diese werden zusammen ausgesucht und zeitlich abgestimmt.

Leitung der Fortbildung:



Isabell Marie Popescu

ist seit 2009 als Trainerin für Stiftungen und Verbänden tätig u. a. zu den Themen Gender, Werte, Transkulturalität und gewaltfreie Gruppenprozesse. Sie ist ausgebildete Mediatorin und arbeitet als Theaterpädagogin (BuT®)

schwerpunktmäßig mit jungen geflüchteten Menschen, zuletzt für das Kulturbüro der Stadt Essen. Mehr Einblicke unter www.isabellpopescu.com



Danny Friedrich

Studium der Germanistik und Philosophie und der Theaterwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum (Abschlussarbeit zum Thema Afrika-Konstruktionen in der Reisewerbung), Fortbildung zum Theaterpädagogen am TPZ Ruhr,

Weiterbildung in Gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg im Forum Demokratie Düsseldorf. Danny Friedrich konzipierte und leitete zahlreiche Workshops und Projekte im In- und Ausland, darunter spartenübergreifende Performance-Projekte mit den Schwerpunkten Schwarzsein/Weißsein, Empowerment, Transkulturalität, Intersektionalität und Postkolonialismus.

Anmeldung

Anmeldungen sind möglich (online oder über ein druckbares Anmeldeformular) über die Internetseite www.grend-bildungswerk.de

Kosten:

Die Kosten der gesamten Fortbildung belaufen sich auf 975,- € (inklusive aller Leistungen und Materialien). Die Kosten können in bis zu vier Raten bezahlt werden. Es gibt gestaffelte bzw. reduzierte Kursgebühren (die auch ganz entfallen können), um Menschen mit geringem Einkommen, Geflüchteten oder auch Menschen in prekären Lebenslagen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Die gesamten Fortbildungskosten werden in der Regel von den Finanzämtern als steuermindernde Werbungskosten oder Sonderausgaben anerkannt. Teilnehmer*innen aus NRW können unter bestimmten Voraussetzungen einen Bildungscheck oder eine Bildungsprämie beantragen.

Gefördert von



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Ausbildungsträger und -ort **tpzruhr**

TPZ Ruhr / GREND-Bildungswerk

im **GREND** · Westfalenstr. 311 · 45276 Essen
Tel. 0201/85132-20 · Fax 0201/85132-50
E-Mail: tpz-ruhr@grend.de
Internet: www.tpz-ruhr.de

Das Bildungswerk ist staatlich anerkannter Träger der Erwachsenenbildung, Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung und im Bundesverband Theaterpädagogik e.V.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem **CONSOL THEATER Gelsenkirchen**.

Die Kursräume befinden sich im Kulturzentrum **GREND** mitten in Essen-Steele und im **CONSOL THEATER** in Gelsenkirchen-Bismarck.

Layout: RevierA GmbH, Essen

Bildquellen: Titelbild - Sabine Michalak; Innenseiten: Kinder - Lernhaus; rechts: Cord Striemer; Portrait Danny Friedrich - Rene Golz

tpzruhr

Theaterpädagogisches
Zentrum Ruhr

im GREND + KONZERTE + THEATER + BILDUNG +

Transkulturelle Theaterpädagogik



Fortbildung für künstlerisch-pädagogisch
Tätige mit 88 Unterrichtsstunden und
6 Modulen über 5 Monate

Beginn: ab 11. November 2017

www.tpz-ruhr.de



Transkulturelle Theaterpädagogik

Qualifizierung für künstlerisch-pädagogisch Tätige - Sensibilisierung zu Vielfalt und Diskriminierung

In sechs Modulen werden Theaterschaffende und Theaterpädagog*innen über einen Zeitraum von fünf Monaten für Diversität und Transkulturalität in ihrer Arbeit sensibilisiert, um die Potenziale von Vielfalt in Gruppen bewusst und handwerklich kompetent auszuschöpfen und mit Rassismus sowie anderen Diskriminierungsformen - nicht zuletzt in der Inszenierungsarbeit - sensibel und sicher umgehen zu können.

Inhalte der Fortbildung:

Im Fokus stehen insbesondere *diversity-sensitive* Gruppenprozesse und Inszenierungsformen. Zum Tragen kommen hierbei Konzepte der Transkulturalität und Intersektionalität sowie der Gewaltfreien Kommunikation. Zu den methodischen Zugängen gehören Improvisations- und autobiografisches Theater, Performance-Elemente, Theater der Unterdrückten, Chorisches Theater u.a. Daneben gehört zu den Inhalten der Fortbildung auch die Auseinandersetzung mit Theatertexten, Fragen der Besetzung und mit Maske, Kostüm, Bühnenbild, Technik. Außerdem durchlaufen die Teilnehmenden je ein Anti-Rassismus bzw. Empowerment-Training.

- **Transkulturalität und Theaterarbeit** Sa 11.11.2017
- **Anti-Rassismus-Training/Empowerment-Training** durch Phoenix e.V. Sa/So 11./12.12.2017
- **Intersektionalität und Theater der Unterdrückten** Sa 13.01.2018
- **diversity-sensitive Gruppenprozesse** Sa/So 20./21.01.2018
- **diversity-sensibles Inszenieren** Sa/So 24./25.02.2018
- **Künstlerische Selbstreflexion** Sa/So 24./25.03.2018
- **Exkursionen/Theaterbesuche** 2 x 4 Std., 2 Abendtermine

Ziele:

Ob in der Theater(pädagogischen) Arbeit mit Schulklassen, gezielt mit Gruppen Geflüchteter, oder sonstigen Theaterprojekten: Die Theaterpädagogische Landschaft ist per se und zunehmend geprägt von heterogen zusammengesetzten Gruppen, in denen Diversität alltägliche Realität ist. - In denen unterschiedliche Formen von Diskriminierung allerdings ebenso eine Rolle spielen. Hier eine klare Haltung und eine Vielzahl an Handlungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit zu erlangen, gehört zu den erklärten Zielen der Fortbildung. Denn auch im weiteren Arbeits- und Inszenierungsprozess sind zahlreiche Fallstricke aufgestellt, die, wenn sie nicht bewusst gemacht und sensibel gehandelt werden, Vorurteile, Stereotypen und Machtasymmetrien eher noch reproduzieren statt sie abzubauen. Dies gilt für die Arbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationserfahrung ebenso wie mit Alten, Menschen mit Behinderung und Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien.

Es gilt also, den eigenen Blick zu weiten und gleichzeitig zu schärfen für die Anforderungen und Chancen einer theaterpädagogischen Praxis, die dazu beiträgt, dass der einzelne Mensch - unabhängig von den Labels, die ihm oft unbewusst aufgedrückt werden - als er selbst gesehen werden und sich genauso zeigen kann. Denn, um es mit bell hooks zu sagen:

„The function of art is to do more than tell it is like it is - it's to imagine what is possible.“ (bell hooks)

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an Menschen, die (pädagogische) Theaterarbeit machen und sowohl künstlerische Vorerfahrungen als auch solche in der Anleitung von Gruppen mitbringen. Menschen, die sich Klarheit in ihrer Haltung und ein Repertoire an Handlungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit zu Diversität, Rassismus und Diskriminierungssensibilität wünschen. Die Lust, sowohl praktisch wie auch durch theoretische bzw. reflexive Impulse geleitet zu arbeiten, wird vorausgesetzt ebenso wie eine grundsätzliche Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und den Privilegien als Theaterschaffende und Leiter*innen einer diversen Gruppe.



Explizit sind auch Theaterschaffende/-pädagog*innen angesprochen, die Flucht- bzw. Migrationserfahrung haben, die von Rassismus oder anderen Diskriminierungsformen betroffen sind. Sie sind ausdrücklich eingeladen, die Fortbildung durch ihre Perspektive mitzugestalten. Das solidarische Miteinander auf Augenhöhe, das wir uns für die Gesellschaft wünschen, kann so während der Fortbildung bereits geübt und erfahren werden. Sprachkenntnisse in Deutsch auf einem B2-Niveau sind ausreichend.